

15.04.2001 Musikverein "Edelweiß" Busenbach: Osterkonzert

"Musik sagt mehr als tausend Worte", dieser Satz, mit dem Bezirksvorsitzender Steffen Neumeister allen Musikern des Musikverein "Edelweiß" Busenbach seine Anerkennung zollte, war unausgesprochen das Motto des diesjährigen Osterkonzerts. Geprägt war es vor allem durch Thomas Schachschal, der als neuer Dirigent mit den Busenbacher Musikern eine beeindruckende musikalische Visitenkarte abgab. Der junge Dirigent bestach vor allem durch seine Souveränität, mit der er das Blasorchester mit sicherer Zeichengebung durch das musikalisch nicht ganz einfache Programm führte. Beeindruckend auch, dass er nicht sklavisch an der Partitur klebte und so die volle Aufmerksamkeit seinen Musikern widmen konnte. Vorsitzender Fritz Müller begrüßte zu Beginn im Kurhaus Waldbronn scheidenden Bürgermeister Martin Altenbach, mit Armin Bitterwolf den Leiter der Waldbronner Musikschule und den Vorsitzenden des Blasmusikbezirksverbandes Albta, Steffen Neumeister.

Müller erinnerte an den am 7. März verstorbenen Ehrendirigenten Bela Filipan. Er habe das Orchester 1965 übernommen und nach 25 - jähriger Zusammenarbeit 1990 den Taktstock auf eigenen Wunsch in jüngere Hände gelegt. Filipan, so Müller weiter, sei der Begründer der Osterkonzerte gewesen. Mit ihrem "Chef", wie die Busenbacher Musiker Filipan bei allem Respekt liebevoll nannten, habe das Orchester in der Oberstufe bei vielen Wertungsspielen zahlreiche Preise errungen, auch weil Filipan Originalwerke der Blasmusik in Busenbach eingeführt habe. Zum Gedenken an Bela Filipan intonierten die Musiker anschließend das "Arioso" aus der Bach - Kantate "Ich steh mit einem Fuß im Grabe".

Durch den Blasmusikverband geehrt wurden für zehn Jahre als aktive Musiker Julia Schottmüller, Jens Singer, Axel Steppe und Timo Weber. Ihnen überreichte Bezirksvorsitzender Steffen Neumeister die Verbandsehrennadel in Bronze. 20 Jahre aktiv sind Ulrike Trautmann und Klaus Reiser, sie erhielten die gleiche Nadel in Silber.

Eingeleitet wurde das Osterkonzert 2001 durch das Schülerorchester unter der Leitung von Dietmar Schulze. Sie gaben, so Vorsitzender Fritz Müller, einen Einblick in den Stand der musikalischen Ausbildung. Und dafür legten sie gleich mit dem ersten Titel "Antigua Bay" von Ed Huckeby ein gutes Zeugnis ab. Wie auch in den folgenden Stücken zeichnete sich das Schülerorchester durch sein exaktes und rhythmisch akzentuiertes Spiel aus, immer sicher gleitet durch seinen Dirigenten. Ein witziges Stück, bei dem vor allem die Percussion - Group gefordert war, stellten die jungen Musikerinnen und Musiker mit Ed Orcinos "When the Koalas do the Conga with the Kangaroos". Mit Videounterstützung schritt anschließend "The Lion King" durch den Saal, angelehnt an den Walt Disney - Film und im Arrangement von Paul Lavender. Von Dietmar Schulze stammte der nächste Titel: "Carlos Santana in Concert", ehe sich die Zugabe zu einem weiteren Highlight aufbaute. Mit "The King of Rock'n Roll" brachte das Schülerorchester mit viel Spaß ein Medley mit Songs von Elvis Presley so schwungvoll rüber, dass laute Bravo - Rufe die jungen Musiker und Musikerinnen verabschiedeten.

Nach dem Choral zum Gedenken an Bela Filipan erklang aus der Wagner - Oper "Lohengrin" "Elsas Einzug ins Münster, das die Musiker des Blasorchesters mit ihrem Dirigenten Thomas Schachschal als durchsichtiges Tongewebe erklingen ließen, in dem die einzelnen Motive klar herausgearbeitet waren und in einem gewaltigen Crescendo am Schluss gipfelte. Die Solo - Oboe spielte einfühlsam Joachim Hirth.

Die beiden folgenden Stücke waren gleichsam die Generalprobe für die "4. Blasmusiktage Karlsruhe", bei der sich die Busenbacher Musiker einem internationalen Wertungsgericht in der Klasse 2 stellen. Das war früher die Oberstufe, wie Carlo Weber erläuterte, der auch durchs Programm führte. Das Blasorchester des Musikverein "Edelweiß" Busenbach hat am 6. Mai um 15.25 Uh seinen großen Auftritt. Das Pflichtstück ist dabei die "1. Suite in Es - Dur für Militärorchester" des Engländers Gustav Holst. Die drei Sätze sind mit "Charconne", "Intermezzo" und "Marcia" überschrieben und verlangen eine differenzierte Interpretation. Der erste Satz lebt auf die gewaltigen Steigerungen am Ende hin, die Holst hier aufbaut, während der zweite Satz seinen Reiz aus einem lebendig geführten Vivace

bezieht, das in einem Zwiegespräch zwischen Holzbläsern und Blech mündet. Gravitätisch im "Tempo di Marcia" kommt schließlich der dritte Satz daher.

Moderner im Tongewand war die griechische Tondichtung des Holländers Kees Vlak "Return to Ithaca", das der Musikverein "Edelweiß" Busenbach als Wahlstück beim Wertungsspiel vortragen wird. Nach der Odyssee von Homer gestaltete Vlak ein reizvolles Stück Musik, bei dem vor allem die immer drängender werden griechischen Tanzrhythmen bestachen und so auf die bevorstehende Rückkehr von Odysseus und das Freudenfest hinwiesen. Das immer wiederkehrende Klarinettensolo spielte mit weicher Tongebung Stefan Hutschreuter in gutem Kontrast zum meeresrauschen.

Nach der Pause ging es dann mit eher swingenden Melodien weiter, die die Busenbacher Musiker aber ebenso beherrschen wie die mehr klassisch strengen Formen vor der Pause. Eingeleitet wurde dieser Teil mit dem Konzertmarsch "Missisauga Spirit" von Watson. Das Posaunenregister mit Manuela Müller, Simone Weber, Rüdiger Liebich und Hartwig Reiser hatte dann bei "Swinging Slides" Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Melodien aus dem Musical "Elisabeth" von Martin Kunze erklangen anschließend im Arrangement von Johan de Meij. Zur aktiven Beteiligung wurden die Zuhörer bei "Hit the Road Jack" von Mayfield animiert. Dem Titel alle Ehre machte "Crazy" von Daniel Bourgeois, ein wirklich verrücktes Stück Musik, aber auch gut interpretiert und zum Publikum rübergebracht.

Der lebhaft Beifall "nötigte" den Musikerinnen und Musikern noch zwei Zugaben ab, die aber gerne gegeben und mit gleichem Einsatz wie vorher gespielt wurden. Zunächst aus der Abteilung Pop "Everybody needs somebody", bei dem die beiden Schlagzeuger Christian Hunzelmann und Michael Müller zu veritablen Sängern mutierten, danach dann der Marsch aus der heute kaum noch gespielten Rossini - Oper "Moses".